Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1896)
Heft: 21

Artikel: VII. Interparlamentarische Friedenskonferenz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kratie erklären die Friedensbewegung für eine Medizin, die nur nach aussen wirke, die aber nicht im stande wäre, das herrschende Uebel radikal zu heilen. An der Debatte beteiligen sich Moch, Professor Stein, van der Velde (Brüssel), Passy (Paris), Clarck (London), Kapper und Dr. L. P. Conrad. Letzterer warnt ebenfalls davor, die Angelegenheit wieder zu vertagen. Wenn wir heute nicht so weise sind, werden wir es auch nicht in einem Jahre sein. Wir haben nur so zu wirken, dass wir nur solche Körperschaften in unseren Kongress aufnehmen, die eben das Gute wollen. Diese werden dann nicht nur eine beratende, sondern auch eine entscheidende Stimme haben. Redner ist übrigens der Ansicht, dass, wenn die Socialdemokraten sich unserer Friedensbewegung annehmen wollten, wir in einem Jahre weiter kämen, als sonst in zehn Jahren. Machen wir reinen Tisch.

Es wird schliesslich der Kommissionsantrag mit dem Amendementsantrag des Professors Stein (Bern) mit grosser Majorität angenommen, welcher den Gesellschaften, die an dem Friedenskongress teilnehmen, soferne sie nicht ausschliesslich Friedensgesellschaften sind, nicht nur eine beratende, sondern unter gewissen Einschränkungen auch eine entscheidende Stimme gewährt.

Ein vom Berner Bureau vorgeschlagener Appell an die Völker wird mit Acclamation angenommen.

Zum letzten Punkte der Verhandlungen übergehend, der Ort und Zeit des künftigen Kongresses betrifft, ergreift Dr. Richter (Pforzheim) das Wort, um zunächst den Antrag der Deutschen Friedensgesellschaft, die Kongresse künftig nur alle drei Jahre abzuhalten, vorzutragen und ferner den Kongress namens der Deutschen Friedensgesellschaft für 1899 nach Hamburg einzuladen. Friedrich Passy tritt gegen den Vorschlag der dreijährigen Abhaltung des Kongresses ein. Er schlägt vor, die Bestimmung des nächsten Ortes dem Bureau in Bern zu überlassen, da der Kongress stets in der Nähe des Ortes stattfinden soll, wo die interparlamentarische Friedenskonferenz tagt. Darüber wurde heute noch keine Entscheidung getroffen.

Der Antrag Passy wird mit grosser Majorität angenommen. Die jährliche Tagung des Kongresses ist hiemit gesichert. Auch bezüglich der Wahl des Kongresses wird dem Vorschlage Passys entsprochen, zumal auch von Lissabon eine Einladung vorliegt.

Mit einer Dankes-Resolution an den Vorsitzenden General Türr wurden die Verhandlungen geschlossen.

Ein **Bericht** über den **Kongress in Budapest** aus der Feder des Herrn *Pfarrer Gsell*, offizieller Vertreter des schweizerischen Friedensvereins, erscheint in nächster Nummer.

☛ Volksausgabe von „Die Waffen nieder!“

Soeben sandte uns der Verlag (E. Pierson-Dresden) dieses sensationelle Werk in der schon lange ersehnten *Volksausgabe* und sichert laut Korrespondenz auch für die Schweizerischen Friedensvereine **ermässigten Preis** (1 Mk.) zu. Wie wär's, wenn jedes Mitglied eines schweizerischen Friedensvereins gegen Vorweisung eines glaubwürdigen Ausweises in den schweizerischen Buchhandlungen, in denen Friedenslitteratur vorhanden ist (z. B. Fr. Hasselbrink & Ehrat, St. Gallen, Albert Müller & Cäsar Schmidt in Zürich, F. Semminger in Bern u. a.) oder en masse durch die Kassiere von Friedensvereinen mehrere oder viele Exemplare dieses hochwichtigen Werkes bezögen? Voraussichtlich ist diese 1. Ausgabe *bald* vergriffen.

* * *

Von *Wundsams* vortrefflichem *„Buch des Friedens“* kommt mit nächster Nummer ein Prospekt heraus mit sehr günstigen Recensionen, wie verschiedene Blätter der Schweiz etc. solche gebracht haben.

VII. Interparlamentarische Friedenskonferenz.

An den Friedenskongress schloss sich unmittelbar die Friedenskonferenz, zu der Parlamentarier aus fast allen Ländern Europas eintrafen. Die feierliche Eröffnungssitzung fand den 23. September im Saale des Nationalmuseums statt. Die Tribünen waren dicht besetzt, namentlich mit Damen. Anwesend waren die ungarischen Minister Perczel, Daranyi und Wlassics, der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi, viele Magnaten und Abgeordnete, sowie der Bischof von Grosswardein Kardinal Schlauch; unter den auswärtigen Parlamentariern waren besonders zu bemerken: der ehemalige belgische Ministerpräsident Beernaert, der ehemalige französische Minister Yves Guyot, der belgische Senatspräsident Descamps, die italienischen Parlamentarier Chimirri, Pandolfi und Pierantoni, die Engländer Cremer und Stanhope, der deutsche Rechtslehrer Geheimrat Bar, der Franzose Frédéric Passy, der Spanier Marcoartu, der Schweizer Gobat, der Däne Bajer, der Norwege John Lund u. a. Die Sitzung hatte folgenden Verlauf:

Gobat (Schweiz) beantragt, Desider Szilagyi zum Vorsitzenden zu wählen, was allgemeine Zustimmung findet.

Szilagyi nimmt den Präsidentensitz ein und dankt in fliessendem Französisch für die ihm erwiesene Ehre. (Lebhafter Beifall.)

Perczel, Minister des Innern, begrüsst die Konferenz im Namen der ungarischen Regierung, ebenfalls in fliessendem Französisch. Er sagt u. a., die Regierung nehme ein lebhaftes Interesse an der Konferenz und schätze ihre Bestrebungen sehr hoch. Sie wünsche der Konferenz das beste Gelingen. (Beifall.) Sodann folgten die Konstituierung des Bureaus, Berichte und Begrüssungen aus den einzelnen Ländern. Es sprechen: Dr. Bar (Deutschland), Baron Pirquet (Oesterreich), Beernaert (Belgien), Marcoartu (Spanien), Graf Albert Apponyi (Ungarn), Pandolfi (Italien), Dahlden (Holland), Nicolajevics (Serbien), Warwinsky (Schweden), Gobat (Schweiz), Lund (Norwegen) und Salgado (Portugal). Besonders lebhaft wird Passy begrüsst, der ausführt, Frankreich habe seit langer Zeit schmerzlich unter dem Verdacht kriegerischer Gesinnung gelitten. Das letzte Jahr habe jedoch einen bemerkenswerten Fortschritt gebracht, indem die Ueberzeugung von der friedlichen, dem Fortschritt huldigenden Richtung des öffentlichen Geistes in Frankreich immer mehr Wurzel gefasst habe. Lebhaft wird auch Graf Apponyi begrüsst, der in elegantem Französisch eine kurze glänzende Rede hält. (Fortsetzung folgt).

Rundschau.

Deutschland. In Berlin tagte den 19. September der internationale Frauenkongress und behandelte unter anderm auch das Thema: „Friede den Frauen“; ein einlässlicher Originalbericht steht uns in Aussicht und findet nach Massgabe des Blattraumes in einer nächsten Nummer einen irgendwie frei werdenden Platz.

Frankreich. Potonié Pierre versendet in immer neuen Auflagen seine Petit-Plaidoyers zur Verbreitung in ganz Frankreich. Mögen dieselben allüberall guten Samen ausstreuen im Herzen des französischen Volkes.

Neueres.

Sonntag den 11. Oktober, abends 7 Uhr, hielt der vom Komitee berufene Lektor Herr Schmid, Präsident des Friedensvereins St. Gallen, im Saale zum Ochsen in Sidwald-Nesslau einen mit allgemeinem Beifall entgegengenommenen Vortrag über das Thema: *„Die nächsten Aufgaben der wahren Friedensfreunde in Familie, Gemeinde und Staat.“* Der Redner berichtete einlässlich und fesselnd über die Kongressverhandlungen und erfreute sich in der Diskussion unbedingter Zustimmung. — In den nachfolgenden Verhandlungen wurde Herr Lehrer Sonderegger als Präsident erwählt.

Dringende Bitte

an die Tit. Komitees schweizerischer Friedens-Vereine um *Mitteilung* ihrer *Mitgliederzahl* oder *-Listen*, um *interessante Daten*, *Propaganda-Erfahrungen* etc., um *Wünsche* betreffend *Beigaben* zu dem *nächstens* laut früherm Komiteebeschluss herauszugebenden

„Taschenbuch für Friedens-Freunde“;

an vereinzelt wohnende und **wirkende Mitglieder und Freunde**, um Mitteilung ihrer besondern Erfahrungen, Beobachtungen und Wünsche auf dem Gebiete der Friedenspropaganda;

an Buchhändler und **Verleger**, sowie an **Schriftsteller, Staatsmänner, Volksfreunde** und **Jugenderzieher** um gefällige Zusendung neuer Verzeichnisse gediegener Friedenslitteratur, diverser Zeitungen und Zeitschriften resp. Ausschnitten und guten Originalaussprüchen über den *Weltfrieden* und das Schiedsgericht, Friedfertigung der Völker und die Erziehung der Jugend zum Frieden,

behufs Verwertung mit Quellenangabe in *obigem Werk*.

Hochachtend, zum voraus dankbar

G. Schmid, Redacteur, St. Gallen.

Anzeige.

Mit einer grössern Arbeit in freier Zeit vollauf beschäftigt, kann ich die seit den Sommerferien definitiv zugesagten Vorträge erst nach den Herbstferien (vom 24. Oktober an) halten und zwar, um nicht in eine Kollision der Pflichten zu geraten, oder, um den (vertraglich) festgesetzten Termin zur Ablieferung des Manuskriptes nicht zu überschreiten, jeweilen am *Samstag* oder *Sonntag*, also so, dass Reise-Unkosten nach zwei bis drei naheliegenden Orten hin erspart oder reduziert werden können.

Hochachtend

G. Schmid.

Herr Gustav Maier bittet die Leser „Des Friede“, die Unterbrechung seines Referates mit anderweitigen dringenden Geschäften und Abwesenheit zu entschuldigen. Der Schluss wird in nächster Nummer erscheinen.

Verkehrs-Anzeiger.

Dank den umgestaltenden Errungenschaften auf dem Gebiete der Elektrotechnik und der praktischen Wissenschaften überhaupt nimmt der Personen-, Waren-, wie der *geistige* Verkehr der Gebildeten heutzutage riesige Dimensionen an im kleinsten Lande so gut als im Kolonialstaate. Post, Telegraph, Telephon und besonders Eisenbahnen leisten geradezu Staunenswertes. So berichtet man aus London:

„Das britische Postamt besitzt ca. 140,000 Angestellte. Das heisst von 280 britischen Bürgern ist einer im Postdienst beschäftigt. An Gehältern und Löhnen zahlt das Postamt jährlich beinahe 6,500,000 Pfd., d. h. 120,000 Pfd. per Woche oder 20,000 Pfd. per Tag. Im letzten Jahre hat das britische Postamt 2979 Millionen Postsachen einschliesslich Telegramme bestellt. Die Ausgabe der Post und des Telegraphen beträgt in runder Summe 10,750,000 Pfd. und die Einnahmen 13,750,000 Pfd.

* * *

Den klarsten Einblick in den umgestaltenden *Einfluss* z. B. der *Eisenbahnen* auf *Kultur und Volkswirtschaft* erlangen wir durch die soeben veröffentlichte, hochinteressante Broschüre von *Walther Ledig*, königl. sächs. Oberfinanzrat und Mitglied der Generaldirektion der königlichen Staatseisenbahnen in Dresden. Verfasser, eine Autorität ersten Ranges auf diesem Gebiete, hielt einen bezüglichen Vortrag in Berlin bei der 50jährigen Jubelfeier des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen und illustriert in seinem nunmehr (im Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig) erschienenen Werke das Wachsen des Eisenbahnwesens bis zu seiner jetzigen einst unerreichbar scheinenden Höhe in recht anschaulicher und packender Weise. Aus diesem von viel Geist und Gemüt zeugenden Buche seien hier nur folgende Stellen erwähnt, die sich z. B. auf die *versöhnende und friedfertigende Macht* der Verkehrsmittel beziehen:

„Der arme Gebirgsbewohner, der weder die Hauptstadt seines Vaterlandes besuchen, noch dessen Grenzen je überschreiten kann, verzehrt das Brot, das aus russischem Roggen gebacken ist, brennt Petroleum aus Amerika und labt sich am Kaffee aus Ceylon. Die Eisenbahn brachte es mit sich, dass alle Kulturmenschen der Güter der Erde in höherm Grade und in gleichmässigerer Weise teilhaftig wurden als früher. Die Welt wurde sich ihrer wirtschaftlichen Kraft bewusst“ — — oder an anderm Orte:

— — „Eisen, du bist zahm geworden!
Sonst gewöhnt, mit wildem Dröhnen
Hinzuschmettern, hinzumorden,
Liessest endlich dich versöhnen.

Magst nicht mehr dem Tode dienen,
Liebst, am Leben fest zu hangen
Und auf deinen spröden Schienen
Wird ein Hochzeitsfest begangen.

Rasend rauschen rings die Räder,
Rollend, grollend, stürmisch sausend,
Tief im innersten Geäder
Kämpft der Zeitgeist freiheitsbrausend!“

Erd- und Torfmull-Klosetts

gesundheitlich und **wirtschaftlich** rationelle, leicht montierbare, im Betrieb solide und infolge ausgezeichneten wertvollen Düngers rentable (auch **automatische**) Abort-Apparate, die weder Rohrleitung noch Grube bedingen, kein Wasser brauchen, also auch Gefrieren von Röhren ausgeschlossen ist. Ferner empfehle:

Torfmull und **Torfstreu**

zur Geruchlosmachung, Desinfizierung etc. etc. in Orig.-Wag. und einzelnen Ballen. 171

Gottfried Schuster in Zürich
Schweiz. Erd-Klosett-Fabrik.

Teppichstangen fertig in feinster, wie zuverlässigster Ausführung und liefert nach allen Richtungen

2] **C. Meier,** Röhrenhandlung, **St. Gallen.**

„Verbesserter Schapirograph“
Patent Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.**

Patentinhaber: Papierhandlung
Rudolf Fürrer
Münsterhof 13 — **Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Lehrlings-Stellegesuch.

Ein solider Jüngling (16 Jahre) mit besten Zeugnissen, seit einem Jahre in einem Confiserie-Geschäft in der Lehre, sucht Familienverhältnisse halber sich in einem guten Confiseriegeschäft *gründlich* im Berufe auszubilden. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. 172

Schinken
mild gesalzen, fein geräuchert 10 Kg Fr. 11.90
Kernschinken, extra zart und mager 10 Kg „ 13.20
Schweinefleisch, sortiert 10 Kg „ 12.20
liefert in ausgezeichneter Qualität **A. Winiger,** Hdlg., **Rapperswyl** (St. Gallen). H 2527 Q

Haller'sche Buchdruckerei in Bern

Telephon Nr. 120
Bureaustunden: 8-12, 2-6

Verlag

Tadellose und rasche Lieferung von Druckarbeiten aller Art

Jahresberichte	Aktien und Obligationen (in Farbendruck)	Fakturen
Mitgliederverzeichnisse	Zeitschriften	Rechnungs-Formulare
Statuten	Tabellarische Arbeiten	Memoranden
Kataloge	Werke (illustriert)	Verlobungsanzeigen
Preis-Courants		Visitenkarten
Cirkulare		Menus

Kostenvoranschläge werden umgehend besorgt.

Verlag

Auswärtige Druckaufträge werden stets franko geliefert

Haller'sche Buchdruckerei in Bern

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.